



Tandem

Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch

Koordináční centrum
česko-německých
výměn mládeže



**10 Jahre Tandem
Analyse
der Aktivitäten**

10 Jahre Tandem

Analyse der Aktivitäten des Koordinierungszentrums
Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch



Impressum:

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem
Maximilianstraße 7 · 93047 Regensburg
Tel.: +49 941 58 557-0 · Fax: +49 941 58 557-22
tandem@tandem-org.de · www.tandem-info.net
Redaktion: Thomas Rudner

Layout, Satz und PrePress

Büro für Öffentlichkeitsarbeit Marko Junghänel, München

Zusammenfassung

Durchgeführt vom Institut für Kooperationsmanagement
an der Universität Regensburg von Dipl.-Psych. Heike Abt

Inhalt

1 Überblick	8
2 Befragung der Zentralstellen	8
3 Analyse der Förderanträge und Verwendungsnachweise	11
3.1 Vergleichende Analyse im Verlauf der erfassten Jahrgänge	13
- <i>Entwicklung der Trägerlandschaft</i>	13
- <i>Dauer der Maßnahmen</i>	13
- <i>Gastland der geförderten Maßnahmen</i>	13
- <i>Unterbringung der Jugendlichen</i>	13
- <i>Vor- und Nachbereitung</i>	13
- <i>Ziele der Maßnahmen</i>	14
- <i>Inhalte der Maßnahmen</i>	14
4 Befragung der ehemaligen Teilnehmer/-innen	14
4.1 Wirkungen der Austauschprogramme auf die Persönlichkeit der Teilnehmer/-innen	17
4.2 Die Gesamtbedeutung des Austauschs für die Teilnehmer/-innen	18
5 Diskussion der Ergebnisse	18

Vorwort

Prof. Dr. Alexander Thomas

Warum ist das tschechisch-deutsche Verhältnis 62 Jahre nach Kriegsende, 50 Jahre nach dem Abschluss der römischen Verträge, 17 nach dem Fall des so genannten „Eisernen Vorhangs“, vier Jahre nach der Aufnahme Tschechiens in die Europäische Union und nicht zuletzt 10 Jahre nach Gründung von Tandem, des Koordinierungszentrums für deutsch-tschechischen Jugendaustausch immer noch von Misstrauen, Vorbehalten, Unsicherheiten und Vorurteilen geprägt? „Wann hört das denn endlich einmal auf?“ werden sich viele Menschen in beiden Ländern fragen und das nicht nur im Verlauf der Diskussion um die Beneš-Dekrete.

Niemand hätte aber auch auf dem Hintergrund der wechselvollen, Jahrhunderte langen Geschichte der tschechisch-deutschen Beziehungen, der Ereignisse nach dem Macht ergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland, den Gräueltaten an der tschechischen Zivilbevölkerung während der 2. Weltkriegs, der mit Mord und Totschlag verbundenen Vertreibung deutschstämmiger tschechischer Staatsbürger nach dem 2. Weltkrieg und der politisch-ideologischen Kämpfe während des



Kalten Krieges zu prognostizieren gewagt, dass weniger Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung und der Mitgliedschaft Tschechiens in der europäischen Staatengemeinschaft, Tschechen und Deutsche auf wirtschaftlichen, politischen und auf vielen gesellschaftlichen Gebieten produktiv zusammenarbeiten (können) und gemeinsam versuchen ein friedliches Europa zu bauen. Eine vielfältige wirtschaftliche Zusammenarbeit ist entstanden, Schulen im grenznahe und -fernen Bereich betreiben schon seit 17 Jahren kontinuierlich einen florierenden Schüler- und Jugendaustausch und Städte

und Gemeinden auf beiden Seiten haben Partnerschaften geschlossen und mit Leben gefüllt. Das Ganze grenzt doch an ein Wunder und stärkt die Hoffnung auf eine gute gemeinsame Zukunft.

Die konträren Beurteilungen der gegenwärtigen Lage zwischen den beiden Nationen hat zu tun mit unterschiedlichen Erwartungen, Vergangenheitsbeurteilungen, Gegenwartsdiagnosen sowie Schwerpunktsetzungen in Bezug auf historische Entwicklungen. Einig sind sich beide Beurteilungsstandpunkte in der Anerkennung der großen Bedeutung geschichtlicher Ereignisse und der daraus erwachsenden Belastungen, Verletzungen, Unterdrückungen und Entwürdigungen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Beziehungen der Menschen beider Nationen. Diese Lasten können nicht einfach abgeworfen werden, aber sie können durchaus leichter werden, wenn alle Beteiligten sich ihrer bewusst werden und zum Mittragen bereit sind.

Ein nicht unerheblicher Teil der Begründung für die Arbeit von Tandem hat auch mit dieser Lastenverteilung zu tun. Der damit eng zusammenhängende weitere Teil ist die Schaffung von Voraussetzungen für ein gemeinschaftliches Europa, das es

verstehen nach Innen Frieden, Freiheit, Menschenwürde und gegenseitige Solidarität dauerhaft zu sichern und nach außen stark genug ist, die im Zuge der Globalisierung sich stellenden Herausforderungen zu meistern und das in der Welt wirksam werden zu lassen, was Europa an Werten zu bieten hat. Dabei bedarf es bei allen politisch und gesellschaftlich aktiven Personen eines hohen Maßes an interkultureller Handlungskompetenz als eine zentrale Qualifikation zu Bewältigung der internationalen Aufgaben. Forschungsergebnisse aber auch die Praxiserfahrung zeigen, dass zur Entwicklung interkultureller Handlungskompetenz die Teilnahme an internationalen Jugend- und Schülerbegegnungsmaßnahmen eine wichtige Rolle spielt. So ist es nicht verwunderlich, sondern nur konsequent, dass Tandem anlässlich seines 10-jährigen Bestehens Bilanz zieht und seine Wirkungen prüft. In den folgenden Kapiteln wird ausführlich und differenziert dargestellt, welche Resultate sich aus der Analyse der Förderanträge und Verwendungsnachweise ergeben haben, wie die Zentralstellen einzelne Aspekte der Tandemaktivitäten beurteilen und wie die ehemaligen Teilnehmer/-innen die Resultate der Teilnahme an einem Tandem-Austauschprogramm beurteilen.

Diese Analysearbeit dient aber nicht nur zur Dokumentation vergangener Aktivitäten, sondern auch der Unterstützung und Anregung von Maßnahmen zur Qualifizierung des Begegnungsangebots im Rahmen der tschechisch-deutschen Jugend- und Schülerbegegnung. Wie in früheren Studien, so zeigt sich auch hier, dass die Wirkungen, die solche bi-nationalen Begegnungsprogramme auf die

Teilnehmer/-innen und deren weiteren Lebensweg ausüben, viel wirkmächtiger und nachhaltiger sind, als dies im Allgemeinen angenommen wird. So ist die deutsch-tschechische Jugendbegegnung keine „Luxusveranstaltung“, die man sich mal so leisten kann, sondern ein wirkungsvoller Mosaikstein im Gefüge anderer internationaler und tschechisch-deutscher Erfahrung- und Lernmöglichkeiten. ■



1 Überblick

- Durchführung: Institut für Kooperationsmanagement an der Universität Regensburg
- Projektleitung: Dipl.-Psych. Heike Abt
- wissenschaftlicher Berater: Prof. Dr. Alexander Thomas
- Untersuchungszeitraum: Dezember 2006 bis Juli 2007

Die Untersuchung setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Befragung der Zentralstellen
- Analyse der Förderantrag und Verwendungsnachweise
- Befragung ehemaliger Teilnehmer/-innen an von Tandem geförderten Begegnungsmaßnahmen ■

2 Befragung der Zentralstellen

Allgemeine Informationen

- Versandt des Fragebogens an 60 Zentralstellen per Post und E-Mail
- Rücklaufquote betrug 51,5 % entspricht 31 ausgefüllte Fragebögen
- 52 % der Befragten arbeiten schon sieben Jahre und länger mit Tandem zusammen

Ergebnisdarstellung

Die Befragung machte deutlich, dass die Zentralstellen mit der Qualität der Zusammenarbeit mit Tandem zufrieden sind (Gesamtbewertung mit „gut“). So empfinden z. B. 48 % der Befragten die Freundlichkeit der Tandem-Mitarbeiter/-innen als sehr gut, weiter 48 % als gut. Auch mit der Unterstützung durch Tandem sind 23 % sehr zufrieden und 58 % zufrieden. Die Erreichbarkeit wurde von 64 % als gut eingestuft, 10 % empfanden sie als sehr gut, weitere 26 % mittelmäßig. Die Durchschnittliche Bewertung aller Items ist in der Tabelle 1 abgebildet (1= sehr gut bis 5= ungenügend).

Zufriedenheit mit Tandem	Durchschnitt
Die Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen von Tandem finde ich ...	1,5
Die Erreichbarkeit der Mitarbeiter/-innen von Tandem finde ich ...	2,2
Die Unterstützung durch die Mitarbeiter/-innen von Tandem finde ich ...	2,0
Die Zuverlässigkeit der Mitarbeiter/-innen von Tandem finde ich ...	1,9
Das Ausmaß der bürokratischen Abwicklung finde ich ...	3,0
Die Kooperation der Mitarbeiter/-innen finde ich ...	1,8
Die Bearbeitung der Anträge durch Tandem finde ich insgesamt ...	2,1
Die Flexibilität und das Entgegenkommen von Tandem finde ich ...	2,1
Gesamtbewertung	2,0

Tabelle 5: Zufriedenheit mit Tandem N = 31, Angaben in Prozent

Bei 35,5 % der Befragten ist die Anzahl der Anträge auf Förderung einer Maßnahme aus den „Sondermitteln Tschechische Republik“ des Kinder- und Jugendplans des Bundes in den letzten Jahren zurückgegangen. Die Befragten geben dazu unterschiedliche Hypothesen an, die aber keinen deutlichen Trend aufweisen. Die höchste Zustimmung mit 67 % erhält die These „Die Bedingungen für Jugendarbeit (finanziell, personell, Förderung) sind schwieriger geworden, man muss sich auf das Notwendige konzentrieren“, an zweiter Stelle steht mit 50 % Zustimmung die These „Die Jugendlichen planen kurzfristig, aber die Anträge müssen langfristig gestellt werden, daher werden weniger Maßnahmen durchgeführt“ und an dritter Stelle die „Es handelt sich um eine Zusatzleistung, vor der viele kapitulieren“. Keine Zustimmung erfährt die Annahme, es könne bei den Jugendlichen an Interesse fehlen.

Bei nur sieben der 31 Befragten wurden Anträge auf **Fachkräfteprogramme** eingereicht (entspricht 23 %). Die geringe Anzahl an Anträgen wird zu 27 % damit erklärt, dass es bei den Trägern keine Interesse dafür gibt, 23 % meinen, es läge am Mangel an hauptamtlichem Personal und an der Unzugänglichkeit von Informationen über Fachkräfteprogramme.

Weitere Ergebnisse im Überblick:

- 89 % der Zentralstellen haben keine Probleme bei der Partnerfindung in Tschechien
- 55 % nehmen regelmäßig an **zentralen Veranstaltungen**, wie der Zentralstellenkonferenz teil
- 23 % sind mit den **zentralen Veranstaltungen** völlig zufrieden, 58 % im Großen und Ganzen zufrieden, 13 % mit Einschränkungen zufrieden

Die wichtigsten Verbesserungsvorschläge werden mit der durchschnittlichen Bewertung (1 = stimme voll zu bis 5 = stimme nicht zu) in Tabelle 2 dargestellt.

Verbesserungsvorschläge der Zentralstellen	Durchschnittliche Bewertung
Informationen im Tandemkurier sollten einen Gesamtüberblick über die für den dt.-tsch. Jugendaustausch relevante politische Lage, die Trends und aktuellen Entwicklungen im Jugendaustausch enthalten.	1,7
Tandem müsste auf die Antragsrückgänge mit einer angemessenen Strategie reagieren.	2,0
Das Vorlegen der Schulbescheinigung sollte weniger wichtig genommen werden.	2,1
Tandem sollte Partnertage durchführen.	2,3
Tandem sollte spezifische Veranstaltung für Träger im grenznahen Bereich anbieten.	2,3
Tandem sollte offensiver und dynamischer mit Initiativen auf Träger zugehen.	2,4
Tandem sollte sich an anderen Projekten und Initiativen der internationalen Jugendarbeit wieder mehr beteiligen.	2,4

Bei den Verbesserungsvorschlägen zu den Fristen und Förderrichtlinien stimmen 75 % der Befragten voll zu, dass die Zunahme von Verwaltungsvorschriften und Nebenbestimmungen eingeschränkt werden sollte. 48 % stimmen voll zu, dass man mit einer Veränderung der Fristen auf das kurzfristige Freizeitverhalten der Jugendlichen reagieren sollte und ebenfalls 48 % wünschen sich, dass Tandem die Richtlinien flexibler auslegen würde. ■

3 Analyse der Förderanträge und Verwendungsnachweise

Allgemeine Informationen zur Untersuchung

- Analyse von 952 Förderanträgen und Verwendungsnachweisen (1998 bis 2005)
- davon 87 % Jugendbegegnungen, 13 % Fachkräfteprogramme
- 63,7 % der Maßnahmen fanden in Deutschland statt
- durchschnittliche Dauer: 8,4 Tagen (57 % zwischen 5 und 8 Tagen)
- Durchschnittliche Teilnehmer/-innen-Anzahl: 34,7 Personen
- Ausgewogene Zusammensetzung bzgl. Geschlecht und Nationalität
- durchschnittliches Mindestalter 15 Jahre, durchschnittliches Höchstalter 23,7 Jahre

Die meisten geförderten Maßnahmen in diesen acht Jahren wurden von folgenden Zentralstellen durchgeführt:

- Deutsche Sportjugend..... 13,8 %
(entspricht 131 Maßnahmen)
- AWO..... 8,7 % (83)
- Jugendhaus Düsseldorf e. V..... 6,7 % (64)
- Deutsches Jugendherbergswerk 6,6 % (63)
- Naturfreundejugend Deutschlands 6,3 % (60)
- Internationaler Bund e. V. 6,3 % (60)
- Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung 5,7 % (55)
- Arbeitsgemeinschaft kath.-soz. Bildungswerke 5,3 % (50)

Auf alle anderen Zentralstellen entfielen jeweils unter 5 % der geförderten Maßnahmen.

Bei den antragstellenden Zentralstellen handelte es sich hauptsächlich um kirchliche Einrichtungen (19,9 %), soziale Verbände (16,3 %), sportliche Vereine (15,2 %) und Bildungsträger (13,3 %).

Die Antragsteller gaben folgende inhaltliche Ziele ihrer Begegnungsmaßnahmen an:

Ziele	Zustimmung in %
Kennenlernen der Menschen und Lebensweisen	94
Aufbau von Jugendpartnerschaften	45
Kennenlernen der Kultur	68
Zusammenwachsen der EU	28
Einblicke in die politischen Strukturen	18
Interkulturelles Lernen	64
Bewältigung der dt.-tsch. Vergangenheit	18
Spracherwerb	9
Ausführen von Sportwettkämpfen und Sportveranstaltungen	22
Ausbildung von Gruppenleitern	11
Aufbau einer internationalen Zusammenarbeit	32
Wurden die Ziele erreicht? (Angaben der Antragsteller)	Ja: 98 %

3.1 Vergleichende Analyse im Verlauf der erfassten Jahrgänge

Entwicklung der Trägerlandschaft

Bei der vergleichenden Analyse der Trägerlandschaft fällt auf, dass die Anzahl der durch kirchliche Einrichtungen eingereichten Anträge im Laufe des Untersuchungszeitraumes (von 1998 bis 2005) von 32,9 % auf 8,1 % zurückgegangen ist. Bei den anderen Antragstellern ist kein klarer Trend zu beobachten. So gibt es z. B. bei den künstlerischen Antragstellern starke Schwankungen, aber keinen erkennbare Entwicklungsrichtung.

Dauer der Maßnahmen

Die Dauer der Maßnahmen schwankt zwischen durchschnittlich 7,5 Tagen im Jahr 2000 und 9,3 Tage im Jahr 2005. Es ist seit 2000 ein leichter Aufwärtstrend zu erkennen, d. h. die geförderten Maßnahmen sind durchschnittlich etwas länger geworden.

Gastland der geförderten Maßnahmen

Deutschland ist häufiger Gastland bei den geförderten Maßnahmen, als Tschechien. Prozentual stellt Deutschland in 57 % (im Jahre 2003) bis 74 % der Fälle (im Jahre 2001) das Gastland der Maßnahmen dar. Im letzten untersuchten Jahrgang (2005) lag der Anteil bei 62 %.

Unterbringung der Jugendlichen

Die Unterbringung der Jugendlichen weist über den Untersuchungszeitraum keine nennenswerte Veränderung auf. In 3 % bis 18 % der Maßnahmen kommt es zu einem Gastfamilienaufenthalt, meist jedoch sind die Jugendlichen in Gemeinschaftsunterkünften (80 % bis 95 %) untergebracht.

Vor- und Nachbereitung

Im Laufe des Untersuchungszeitraumes hat die Durchführung von Vor- und Nachbereitungen unter Beteiligung der Teilnehmer/-innen zugenommen. Während z. B. 1999 nur 15 % der Maßnahmen eine Vorbereitung mit Teilnehmer/-innen aufwiesen, so waren es 2003 schon 75 %. Im letzten untersuchten Jahrgang 2005 wurden bei 42 % der Maßnahmen Vorbereitungen und bei 32 % Nachbereitungen mit Teilnehmer/-innen durchgeführt.

Ziele der Maßnahmen

Die von den Antragstellern angegebenen Ziele der Maßnahmen haben sich im Laufe der Jahre in den meisten Punkten nicht nennenswert verändert. Bedeutsam ist über die Jahre z. B. das Kennenlernen der Menschen und Lebensweisen mit 89-98 % geblieben. Abnahmen sind bei u. a. bei den Zielen „Interkulturelles Lernen“, „Kennenlernen der Kultur“, „Bewältigung der dt.-tsch. Vergangenheit“ und „Ausführen von Sportwettkämpfen und Sportveranstaltungen“ zu beobachten. Zugenommen hat hingegen die Angabe „Spracherwerb“(1-13 %) als Ziel der Maßnahme.

Inhalte der Maßnahmen

Während sportliche Aktivitäten und touristische Besichtigungen als Inhalte der Maßnahmen über die Jahre stabil geblieben sind, so gibt es eine deutliche Abnahme der Inhalte „Vorträgen und Diskussionen“ und eine tendenzielle Abnahme bei „Projektarbeit“ als Maßnahmeninhalt. ■

4 Befragung der ehemaligen Teilnehmer/-innen

Allgemeine Informationen zur Untersuchung

- 184 ehemalige Teilnehmer/-innen nahmen an der Untersuchung teil (Rücklaufquote 41 %)
- 56 % weiblich und 44 % männlich
- durchschnittliches Alter zum Befragungszeitpunkt: 22 Jahre
- Teilnahmejahrgänge 1992 bis 2006

In Anlehnung an die Studie von Thomas, Abt & Chang. (Thomas, A., Chang, C. u. Abt, H., 2006 und Thomas, A., Abt, H. u. Chang, C. (Hg.), 2007) wurden die folgenden Bereiche zur Analyse der Wirkung der von Tandem geförderten Begegnungsmaßnahmen ausgewählt und mit einem Fragebogen erfasst:

- **Selbstbezogene Eigenschaften und Fähigkeiten:** Wirkungen in den Bereichen Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstsicherheit, Selbstwirksamkeit

- **Interkulturelles Lernen:** Interkulturelles Lernen schließt die Bereiche ein, die Perspektive eines anderen übernehmen zu können, sich dessen bewusst zu sein, dass es Unterschiede zwischen Kulturen gibt und vertieftes Wissen über eine andere Kultur zu haben
- **Fremdsprache:** Förderung der Fremdsprachenkompetenz sowie der Interesse und der Bereitschaft, eine Fremdsprache zu sprechen, zu erlernen und zu vertiefen
- **Kulturelle Identität:** Förderung der kulturellen Identitätsentwicklung
- **Beziehung zum Gastland:** Förderung einer positiv-emotionalen Beziehung zum Gastland und dessen Bewohnern sowie Zunahme an Interesse am Gastland sowie an anderen Kulturen
- **Aufbauende Aktivitäten:** Weiteres Aufsuchen interkultureller Kontexte (Programme, Kontakte) sowie ehrenamtliches Engagement
- **Ausbildung und Beruf:** Die Austausch Erfahrung hatte Wirkungen auf die berufliche Entwicklung der Teilnehmer/-innen.

Ergebnisse

- 62 % der Befragten sind Gymnasiasten
- 94 % der Befragten sind in Deutschland geboren
- 52,2 % hatten zuvor an keinem Austausch teilgenommen
- 8,7 % der Befragten hatten vor dem Austausch mit Tschechien mindestens drei Monate im Ausland verbracht
- 15,8 % haben nach dem Austausch mit Tschechien einen längeren Auslandsaufenthalt absolviert
- Durchschnittliches Alter bei der Teilnahme: 16,2 Jahre

Die Teilnehmer/-innen wurden nach Ihren **Motiven** befragt, die sie zur Teilnahme bewegten. Motive mit einer Zustimmung über 20 % sind in der folgenden Tabelle abgebildet (Mehrfachnennung bis zu 5 möglich, N = 184):

Teilnahmemotiv	Zustimmer in %
Menschen aus einer anderen Kultur kennen lernen	47,8
Generell neue Menschen kennen lernen	39,1
Etwas Neues kennen lernen	33,7

Teilnahmemotiv	Zustimmer in %
Weil Freunde auch teilgenommen haben	33,7
Internationale Erfahrungen machen	32,1
Ein bestimmtes Projekt machen (z. B. Musik, Theater, ...)	26,6
Mit Freunden verreisen	22,3
Interesse an einem bestimmten Land/anderer Kultur	20,7
Interesse an bestimmten Programminhalten	20,1

20,7 % der ehemaligen Teilnehmer/-innen geben an, dass das verbringen von gemeinsamer Freizeit der **zentrale Inhalt** der Maßnahme war, bei 20,1 % war es ein künstlerisches Projekt, bei weitem 18,5 % das deutsch-tschechische Selbst- und Fremdbild und bei 14,7 % sportliche Aktivitäten. Die Inhalte der **Vorbereitung mit Teilnehmenden** lauten (in Prozent, N = 144):

- *Ablauf, Organisation*..... 70,7
- *Landeskunde, Geschichte* 16,3
- *Fremdsprache*..... 17,4
- *künstlerische Vorbereitung*..... 9,6
- *Mentalität der Tschechen* 10,9
- *Verhaltensregeln für das Gastland* 29,9
- *Kennenlernen der Austauschpartner*..... 29,9
- *Kennenlernen der anderen Teilnehmer/-innen* 45,1

Die Inhalte der **Nachbereitung mit Teilnehmenden** werden wie folgt beschrieben (in Prozent, N = 124):

- *Fotos, Dias, Filme* 48,4
- *Dokumentation des Programms (z. B. Erlebnisberichte)* 23,4
- *Besprechung der Erfahrungen im Austausch* 31,5
- *Besprechung von spezifischen Problemen im Austausch*..... 17,4
- *Kritik und Verbesserungsvorschläge* 32,6
- *Planung weiterer Aktivitäten*..... 22,3

4.1 Wirkungen der Austauschprogramme auf die Persönlichkeit der Teilnehmer/-innen

Die Analyse der einzelnen Wirkungsbereiche in der schriftlichen Befragung wurde durch einen Satz von Items zu jedem Bereich durchgeführt. Zu jedem Item gab es die Antwortmöglichkeiten 1 (stimme nicht zu) bis 5 (stimme voll zu). Abbildung 5 gibt an, wie viel Prozent der Befragten einer Veränderung in dem jeweiligen Wirkungsbereich durch die Austausch Erfahrung zustimmten.

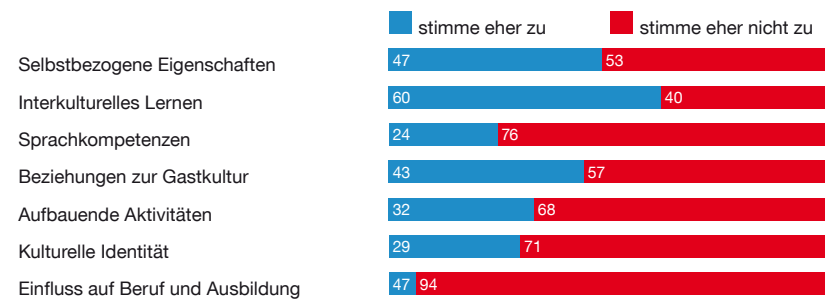


Abbildung 5: Zustimmung zu den Wirkungen in Prozent, N = 184

Wie man in der Abbildung erkennen kann, geben die Befragten besonders in den Bereichen *Selbstbezogene Eigenschaften und Kompetenzen, Interkulturelles Lernen* und *Beziehung zum Gastland* starke Wirkung der Begegnungsmaßnahmen an. Die Bereiche *Aufbauende Aktivitäten* und *Kulturelle Identität* verzeichnen bei etwa einem Drittel der ehemaligen Teilnehmer/-innen Wirkungen durch die Begegnung. Obwohl der Erwerb von Fremdsprachenkompetenz selten in den Zielen und Motiven auftauchte, so werden dennoch von 24 % der Befragten Wirkungen in diesem Bereiche angegeben. Die geringe Zustimmung beim Einfluss auf Beruf und Ausbildung ist durch das niedrige Alter (Durchschnitt 22 Jahre) der Befragten zum aktuellen (Befragungs-)Zeitpunkt zu erklären. Diese Wirkung würde sich erst in einigen Jahren effektiv erfragen lassen.

Weitere Ergebnisse

- 91,3 % der Befragten gaben an, dass es zu keinen negativen Wirkungen kam
- 44 % der Befragten haben bis heute mit Personen aus dem Austausch Kontakt

4.2 Die Gesamtbedeutung des Austauschs für die Teilnehmer/-innen

- 75,6 % würden eine Teilnahme an einem derartigen Austausch uneingeschränkt weiterempfehlen
- 70,9 % **verneinen**, dass die Austausch Erfahrung heute **keine** Bedeutung mehr für sie hat
- für 53,3 % hat der Austausch noch immer einen hohen Stellenwert
- 20,2 % der Befragten geben an, dass dem Austausch heute kein hoher Stellenwert mehr zukommt

Aus heutiger Sicht haben die Befragten das Austausch Erlebnis mit folgenden Schulnoten bewertet. (N = 181) ■

- sehr gut.....30 %
- gut.....48 %
- befriedigend.....13 %
- ausreichend4 %
- mangelhaft1 %
- ungenügend.....1 %

5 Diskussion der Ergebnisse

Um die Ergebnisse der Untersuchung abschließend zu diskutieren, ist eine Gegenüberstellung der Untersuchung der Programme und der Teilnehmer/-innen-Befragung interessant. In den Anträgen werden von den Trägern Ziele angegeben, deren Erreichung nun mit den Aussagen der Befragten überprüft werden können. Die Untersuchung macht deutlich, dass die angegebenen Ziele erreicht werden konnten. So war es z. B. in 94 % der Maßnahmen ein Ziel der Träger, das Kennenlernen von Menschen und Kultur zu ermöglichen und von den befragten Teilnehmer/-innen stimmen ca. 60 % zu, dass die Austausch Erfahrung dazu beigetragen hat, dass sie die Mentalität der Menschen aus Tschechien nun besser verstehen und sich ihr Interesse an Tschechien verstärkt hat. Auch wenn bei nur 29 % der Träger das Zusammenwachsen der EU ein Ziel der Maßnahme darstellte, so geben 80 % der Teilnehmer/-innen

an, durch die Austausch Erfahrung eine positivere Einstellung gegenüber den Tschechen gewonnen zu haben und bei 48 % hat es ihr Zugehörigkeitsgefühl zu Europa verstärkt. Sehr große Übereinstimmung gibt es in den Zielen „interkulturelles Lernen“ (65 % bei den Trägern, 60 % bei den Angaben der Teilnehmer/-innen) und bei der Bewältigung der deutsch-tschechischen Vergangenheit (18 % bei den Trägern und zu 18 % Inhalt bei den Teilnehmer/-innen-Angaben). Im Spracherwerb werden die Ziele der Träger (9 %) durch die Teilnehmer/-innen-Angaben weit übertroffen, da 24 % aussagen, durch die Austausch Maßnahme Fortschritte im Fremdspracherwerb gemacht zu haben.


Aus den Ergebnissen dieser Untersuchung und den Erkenntnissen der Regensburger Studie (Thomas, A., Abt, H. u. Chang, C. (Hg.), 2007) lassen sich folgende **Optimierungsvorschläge** für die der Programme ableiten:

- Verbesserung der Vor- und Nachbereitung: kulturelle Sensibilisierung, Angebot an Reflexionsgelegenheiten mit kulturadäquaten Erklärungen
- Ausweitung der Erfahrungs- und Lernfelder (mehr Diskrepanzerlebnisse) durch Gastfamilienaufenthalt und Aufenthalt in Tschechien
- Anregung des Motivs **Spracherwerb und Interesse an einem bestimmten Land (Tschechien)** zur Fokussierung auf Wirkungen in diesem Bereich
- weiterer Ausbau von spezifischen Inhalten wie Projektarbeit (auch musisch), da noch 20,7 % angeben, dass **gemeinsame Freizeit** der zentrale Inhalt der Begegnung war und in nur 50 % der Fälle eine Projektarbeit als zentraler Inhalt der Maßnahme angegeben wird
- breitere Streuung über die Schultypen (Teilnehmer/-innen hauptsächlich Gymnasiasten)
- mehr Anregung für längere Auslandsaufenthalte nach der Begegnung mit Tschechien bieten (Praktikum, Schulbesuch mit Gastfamilienaufenthalt), da bisher nur 10,9 % angeben, durch den Austausch dazu angeregt worden zu sein
- allgemeine Verbesserung der Programme nach den bekannten Kriterien: Teamer/-innen-Qualifikation, Organisation, Unterbringung, nicht-organisierte Freizeit (Einfluss auf Langzeitwirkungen, siehe Thomas, Abt & Chang, 2007) etc., da die Gesamtbewertung in Schulnoten noch verbessert werden kann (30 % sehr gut) ■

Literaturliste

- **Thomas, A.** (Hg.); *Interkulturelles Lernen im Schüleraustausch*. SSIP-Bulletin 58; Saarbrücken; 1988
- **Thomas, A., Chang, C. und Abt, H.**; *Erlebnisse, die verändern. Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen*; Göttingen; 2006; Vandenhoeck & Ruprecht
- **Thomas, A., Abt, H. und Chang, C.** (Hg.); *Internationale Jugendbegegnungen. Lern- und Entwicklungschance*; Bergisch Gladbach; 2007; Band 4 der Reihe *Studien zum Forscher-Praktiker-Dialog zur internationalen Jugendbegegnung*; Bensberg: Thomas Morus Akademie





Notizen

